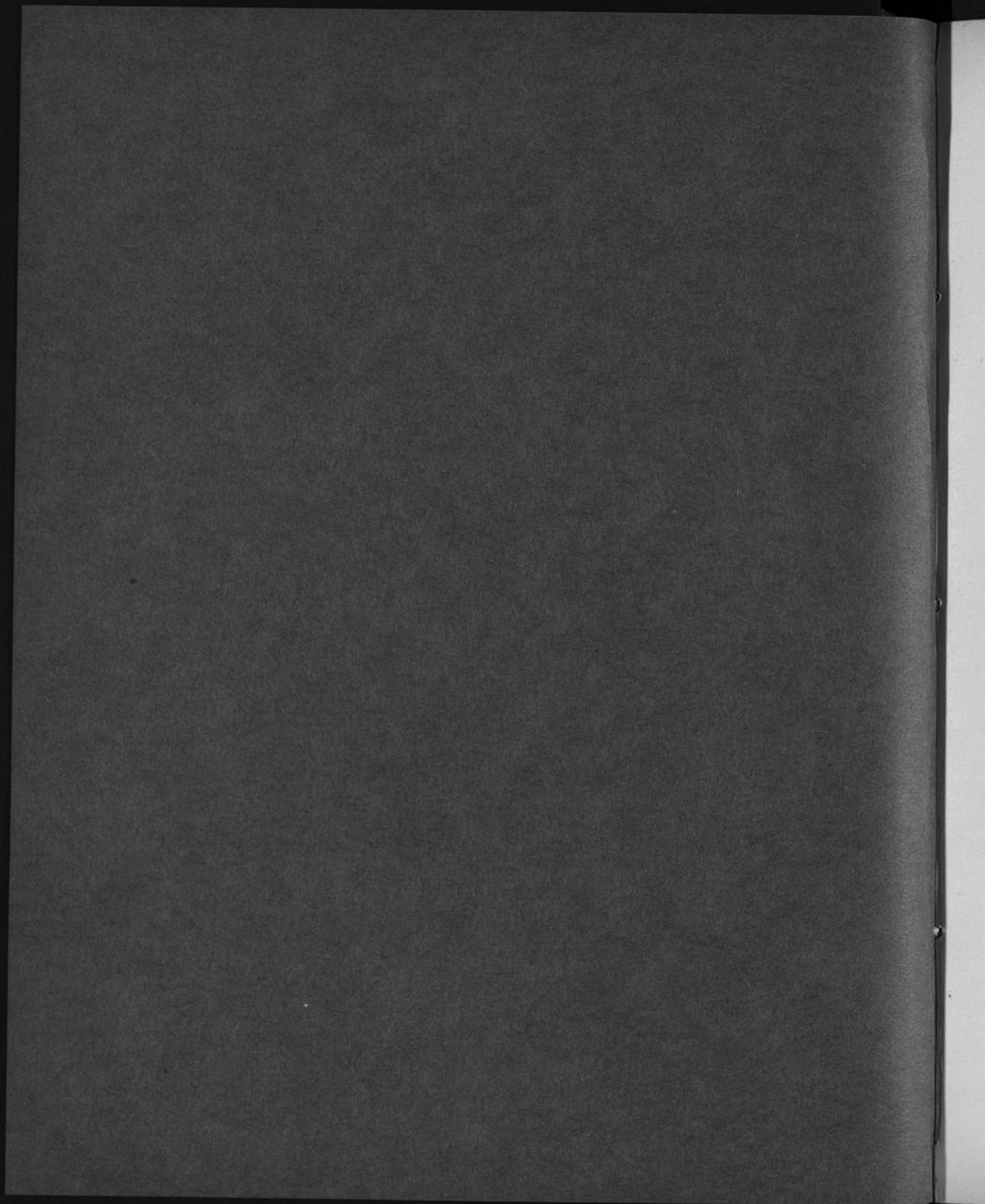




Düsseldorf, Städt. Realgymnasium mit Realschule
an der Rethelstraße.

Lehrplan des Lateinischen.







Düsseldorf, Städt. Realgymnasium mit Realschule
an der Rethelstraße.

Lehrplan des Lateinischen.



Allgemeines Lehrziel: Auf sicherer Grundlage grammatischer Schulung gewonnenes Verständnis von Schriftwerken der römischen Literatur.

HT 17284392

P. n. R. 274
E
S

09.991

Latein.

Methodische Bemerkungen. 1. Die Auswahl der grammatischen Regeln und des Wortschatzes ist überall auf das Wichtigste, d. h. auf das häufig Vorkommende und Charakteristische zu beschränken, sodaß eine sorgfältige Scheidung notwendig wird zwischen dem, was der Schüler sich zu festem Besitze aneignen, und dem, was ihm nur gelegentlich bei oder vor der Lektüre erklärt werden soll. Für die Grammatik empfiehlt sich das induktive Verfahren, weil es geeignet ist, das Verständnis zu fördern und die Schüler zur Selbsttätigkeit anzuregen; auszugehen ist vom Satz. Der Wortschatz, den die Schüler sich anzueignen haben, ergibt sich aus dem Gelesenen.

2. Lektüre. — Die Hauptsache bei der Lektüre bilden eine auf klarer Einsicht in den Aufbau des Satzes beruhende gute deutsche Übersetzung, das inhaltliche Verständnis des Gelesenen und die Einführung in das Geistes- und Kulturleben des klassischen Altertums. Grammatische Erläuterungen sind nur anzustellen, soweit sie zur Herbeiführung einer richtigen und klaren Auffassung der vorliegenden Stelle erforderlich sind. — Sind gewisse Abschnitte oder ein Ganzes übersetzt, so ist gemeinsam mit den Schülern eine Übersicht über den Inhalt und dessen Gliederung festzustellen. Auf der oberen Stufe ist durch den Lehrer außer den Grundgedanken auch die Kunstform des Gelesenen den Schülern zum Verständnis zu bringen. Bei Schriftstellern oder Schriftwerken, die nicht vollständig gelesen werden können, ist streng darauf zu halten, daß die Auswahl nach bestimmten sachlichen Gesichtspunkten erfolgt, immer ein möglichst abgeschlossenes Bild gewährt und der Zusammenhang der Teile klargelegt wird. Überall ist auch die unvorbereitete Lektüre zu pflegen. — Für ein sicheres Verständnis ist ganz besonders Sorge zu tragen. Tastendem Raten wird am wirksamsten durch Gründlichkeit der Ausbildung bei langsamen Fortschreiten des Unterrichts vorgebeugt.

3. Überall sind die vorhandenen Anschauungsmittel zu verwerten. Ihre Betrachtung und Besprechung soll aber nicht Selbstzweck werden.

Unter-Tertia, 8 Std. — Die lateinische Formenlehre und die Grundzüge der Syntax nach Wartenberg. Sichere Einprägung der grammatischen Formen, Aneignung eines nach Auswahl und Umfang sorgfältig bemessenen Wortschatzes zur Vorbereitung auf die Caesar-Lektüre. Richtiges Vorsprechen der Wörter und sorgfältiges Beachten der Quantität der Endsilben. Das Gelesene und Gelernte ist fort und fort durch umformende Übersetzungen teils in das Deutsche, teils aus dem Deutschen mündlich oder schriftlich zu verarbeiten. Regelmäßige Wiederholungen. — 1. Dritteljahr: Wartenberg, § 1—§ 19. — 2. Dritteljahr: § 20—§ 33. — 3. Dritteljahr: § 34—§ 50. — Schriftliche Arbeiten vom 1. Juli an wöchentlich. — Die Texte für die schriftlichen Klassenübersetzungen soll der Lehrer in der Regel selbst entwerfen, vorzugsweise im Anschluß an Gelesenes. Sie sind einfach zu halten, müssen aber an die Denktätigkeit solche Ansprüche stellen, daß ihre Übertragung als selbständige Leistung gelten kann.

Ober-Tertia, 8 Std. — Das ganze Jahr hindurch 4 Std. Grammatik (Ostermann-Müller) und 4 Std. Lektüre, die möglichst zusammenliegen sollen. — a) Grammatik, 4 Std. — Wiederholung der Formenlehre, besonders der unregelmäßigen Verben und der Pronomina. Die Satzteile und ihre Übereinstimmung; die Syntax der Casus; der Infinitiv; Gerundium und Participium; Supinum. — Ein sorgfältig geleitetes mündliches Übersetzen aus dem Übungsbuch unter Berücksichtigung der wichtigeren Regeln. — Vermehrung des Wort- und Phrasenschatzes. — Das Gelesene und Gelernte ist auch in dieser Klasse fort und fort durch umformende Übersetzungen teils in das Deutsche, teils aus dem Deutschen mündlich oder schriftlich zu verarbeiten. Regelmäßige Wiederholungen. — b) Lektüre, 4 Std. — Caesar, de Bello Gallico, I—VII nach Auswahl (Ausgabe von Prammer-Kalinka, Freytag). — Auf eine gute deutsche, aber möglichst wortgetreue Übersetzung des Schriftstellers ist von vornherein großes Gewicht zu legen. Sie ist in gemeinsamer Arbeit von Lehrer und Schülern in der Klasse festzustellen und nach jedem größeren Abschnitt vom Lehrer als Ganzes vorzutragen. Die Übersetzung ist in der Regel bei Beginn der nächsten Stunde durch die Schüler zu wiederholen. Besprechung des römischen Kriegswesens, wie es sich in Caesars gallischen Kämpfen ergibt, unter Benutzung der vorhandenen Anschauungsmittel. — Schriftliche Arbeiten, siehe Vorschriften.

Unter-Sekunda, 6 Std. — Das ganze Jahr hindurch 3 Std. Grammatik, 3 Std. Lektüre, die möglichst zusammenliegen müssen. — a) Grammatik, 3 Std. — Tempus- und Moduslehre. — Durchnahme der Grundregeln unter Ausscheidung des minder Wichtigen. Regelmäßige und übersichtliche Wiederholungen. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus dem Übungsbuch. — b) Lektüre, 3 Std. — Cicero, de Imperio Cn. Pompeji (Ausgabe Nohl, Freytag) oder irgend eine andere durch Konferenzbeschluß bestimmte leichtere Rede Ciceros. Noch im Sommer Übergang zu Ovid, Ausgewählte Gedichte (Ausgabe von Sedl-Mayer, Freytag) in planmäßiger Auswahl. Erklärung und Einübung des daktylischen Hexameters; prosodische Belehrungen; Auswendiglernen einzelner leichter Stellen aus Ovid. Doch sollen Prosaiker und Dichter nicht gleichzeitig nebeneinander gelesen werden. — Schriftliche Arbeiten, siehe Vorschriften.

Ober-Sekunda, 6 Std. — Das ganze Jahr hindurch 1 Std. Grammatik, 5 Std. Lektüre. — a) Grammatik, 1 Std. — Erweiterung, Vertiefung und Wiederholung der gesamten Syntax mit vorzugsweise mündlichen Übersetzungen aus dem Übungsbuche. — b) Lektüre, 5 Std. — Die Lektüre in Ober-Sekunda ist hauptsächlich Vergils Aeneis nebst ausgewählten Stücken der Bucolica und Georgica (Ausgabe von W. Klouček, Freytag) gewidmet, bisweilen unterbrochen durch einen Prosaschriftsteller, etwa durch Sallust, Bellum Catilinae oder Bellum Jugurthinum (Freytag, Ausgabe A. Scheindler)

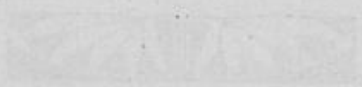
oder einen anderen durch Konferenzbeschluß bestimmten Prosaiker. — Schriftliche Arbeiten: Nur Übersetzungen aus dem Latein in die Muttersprache. Siehe die Vorschriften.

Unter-Prima, 6 Std. Lektüre. — Im Sommer eine Rede Ciceros und Einführung in die Lektüre des Livius, (Ausgabe A. Scheindler, Freytag). — Im Winter Fortsetzung der Lektüre des Livius und Erklärung leichter Oden von Horaz (Ausgabe von Keller und Häußner, Freytag). — Schriftliche Arbeiten, siehe Vorschriften. — Auch die in Unter-Prima angefertigten schriftlichen Arbeiten müssen bei der Reifeprüfung vorgelegt werden.

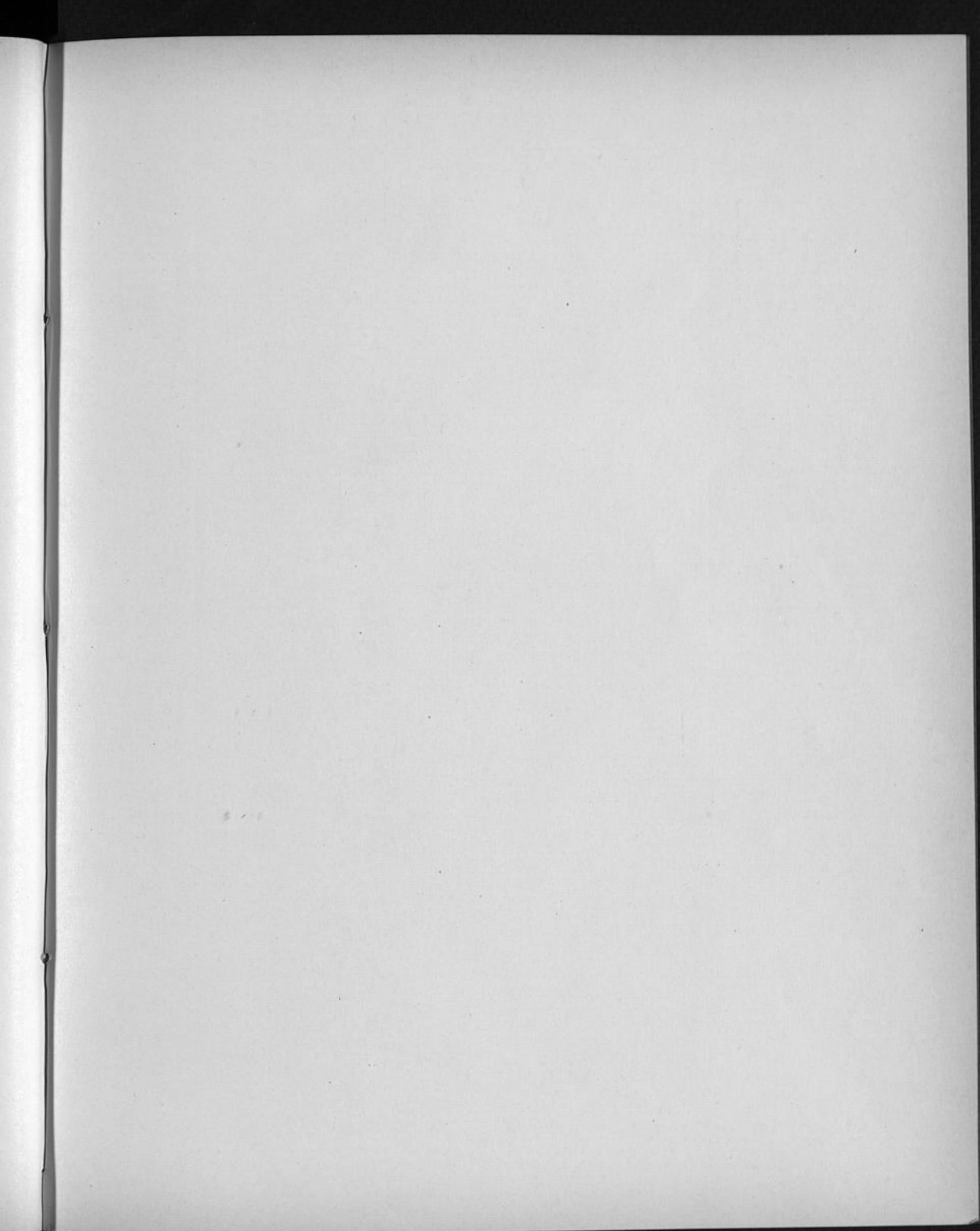
Ober-Prima, 6 Std. Lektüre. — Im Sommer zunächst Tacitus, Germania und Annalen oder Historien in Auswahl (Ausgabe von A. Weidner, Freytag), dann wieder Horaz. — Im Winter eine Rede Ciceros, dann wieder Tacitus oder Horaz. — Schriftliche Arbeiten, siehe Vorschriften.

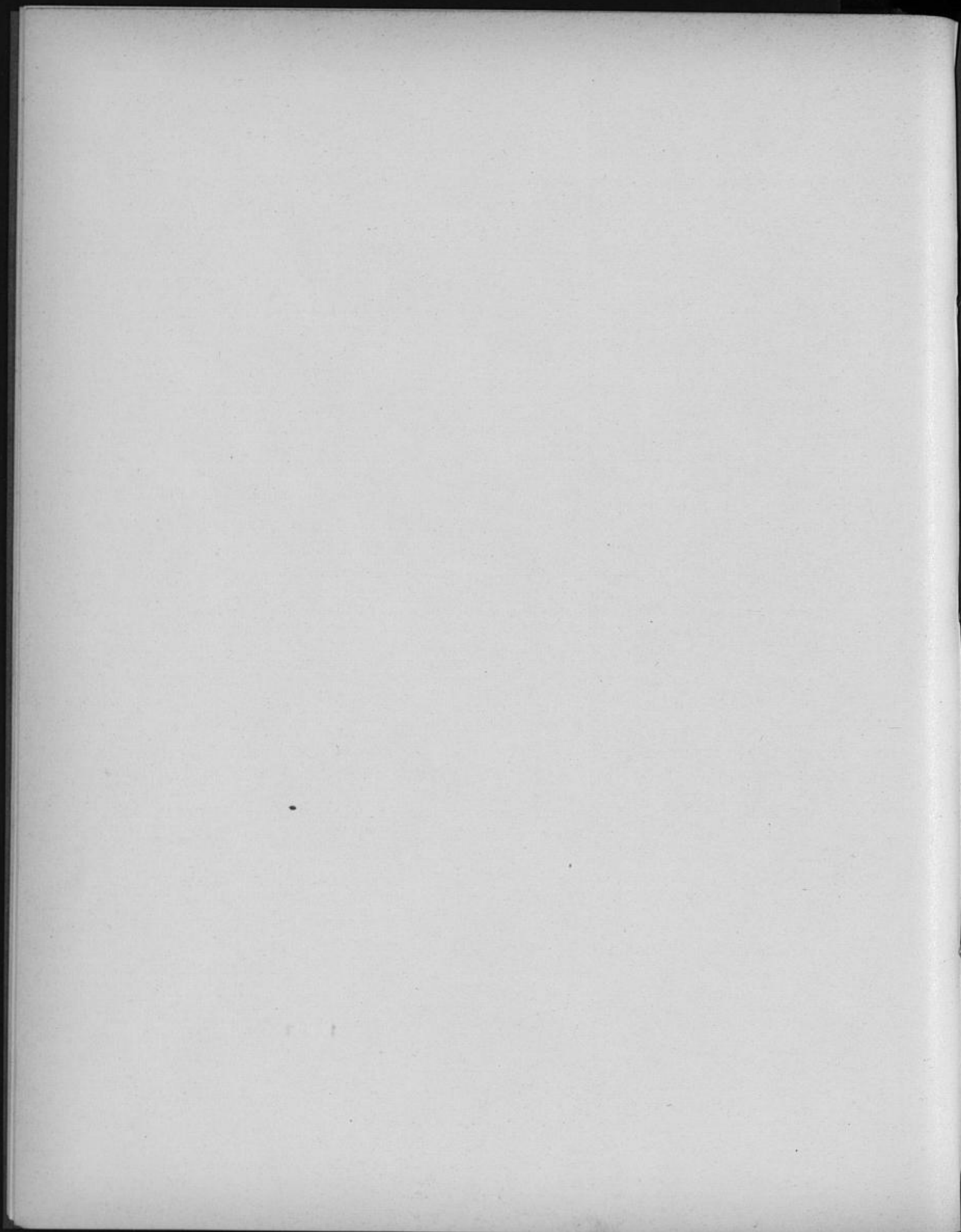


Faint, illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page.



Additional faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.





© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

R	G	B	W	G	K	C	Y	M
●	●	●	●	●	●	●	●	●

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19





